

Unter den Neuzeitlichen nennt man oft den „Humoristen“ Saphir als Prototyp der Gattung. Ich lasse der Titulatur die Eskorte der Gänsefüßchen, um anzudeuten, daß er nur sehr bedingungsweise in die geweihte Garde der Humoristen eingereiht werden darf. Er war vielmehr ein Witzbold in der üblen Bedeutung des Wortes, ein von krankhafter Pointensucht unablässig angestachelter Witzjäger, der aus unzähligen Beutezügen kaum mehr heimbrachte als ein Gewirr fader Wortspielereien. Sein Gedrucktes — sechsundzwanzig Bände! — ist unlesbar geworden, ein Schrecknis für jeden Gebildeten. Aber als Conférencier, mit der Sekundenwirkung des Sprechenden, mag er zu Wien um die Mitte des vorigen Jahrhunderts seiner Gemeinde manche Lachsalve abgezwungen haben. Die Ehre der Rückerinnerung gebührt nur wenigen seiner Witzworte, nämlich denen, die noch den unmittelbaren Anschlag eines ursächlichen Vorfalles verraten. Saphir trug sich im Anzug salopp, sein Rockärmel zeigte einmal ein Loch, aus dem eine Spur weißen Wattefutters hervorquoll. Da meinte einer, der sich für einen Ironiker hielt: „Herr Saphir, aus Ihnen schaut ja die Weißheit heraus“, — und a tempo erwiderte der Verhöhnerte: „... und die Dummheit hinein!“ Noch um einen Grad höher steht eine andere Probe. Eine Dame legte ihm ein Album zur Einzeichnung vor, und er bemerkte auf dem letzten Blatt die Sentenz seines Vordermanns im Album: „Ich liebe von allen Dingen den Kern.“ Saphir schrieb direkt darunter: „Mit Ihnen ist gut Kirschen essen!“ Das war einer der seltenen Fälle, in denen der „Humorist“ vom Zwange der Wort- und Silbenkünstelei loskam, von jenem Terror, der ihn sonst gnadenlos unklammert hielt.

Sein geistiger Erbe auf Hamburger und Berliner Boden, Julius Stettenheim, hatte aus Saphirs Technik allerlei Kunstgriffe übernommen, ohne sich indes von der wortsplitternden Methode gänzlich unterjochen zu lassen. Bei Stettenheim werden Spuren literarischen und politischen Charakters wahrnehmbar, sein Witz wurde Waffe im Meinungskampf der Öffentlichkeit, und in sehr durchgesiebten Exemplaren haben sich seine

# Die Frühlingssonne

bringt Licht und Leben —  
die günstigste Zeit für den Lichtbildner

\*

Auch Sie wollten sich doch immer schon eine Kamera anschaffen: Tun Sie es jetzt! Wählen Sie aber nur eine

## GOERZ- KAMERA

Ein solches Meisterwerk optischer und mechanischer Präzisionsarbeit ist das, was Sie brauchen!

Bezug durch die  
Photohändler  
Prospekte kostenfrei!



Optische Anstalt C. P. Goerz A. G.  
Berlin-Friedenau C. 223